

Flash News:

Ausgabe 2
Juni 2000

Nr. 90

... Wer mehr erfährt mehr weiss!

Fliegerärzte: Dr. Lahoda (Zell am See) 06542 / 7251
Dr. Bachmann (Kolbnitz) 04783 / 2375

Nächster Erscheinungstermin: 28. September 2000

Urheberrecht: Girstmair Bruno

Österr. Aero Club: Tel. ++43 01 / 718 72 97
Blatt Gasse 6 A - 1030 Wien

Deutscher Hängegleiter Verband: ++49 - 0 8022 - 9675 0
Miesbacher Str. 2 D - 83701 Gmund a. Tegernsee

00. In eigener Sache
01. Unfälle im letzten Quartal
02. Big Brother
03. DHV - Berichterstattung
04. Slowenien
05. Osttirol Open
06. UL - Meisterschaft

07. Nagl Treff in Lienz
08. Veranstaltungen
09. Worüber man spricht
10. Klatsch und Tratsch am Landeplatz
11. Termine und Ereignisse
12. Einfach zum Nachdenken
13. Sicherheits Mitteilungen

Hotline Dienst: 0900 - 91 15 66 06

Meteo Data Lienz: 0 4852 / 71 355

Internet: <http://www.osttirol-online.co.at/wetter>

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940

Wetter Hotline: 045 - 901 44 901

Austro Control: 01 - 17 03 - 0

00. IN EIGENER SACHE:

Liberalisierung

Postleiten Fescht'!

Liberalisierung: Ich war sicher nicht auf der Verteilerliste dieser aktuellen Information, denn gewisse Personen sollen solche Informationen wenn überhaupt möglichst nicht und wenn ja, dann sicher als letzter erhalten. So konnte ich in Erfahrung bringen dass die Deutschen nun den Ausstieg planen aus der Behördlichen Zulassungspflicht!

So nun ist unter anderem geplant generell Para und Hängegleiter aus der ZLLV heraus zu nehmen.

Das heißt es gibt noch weniger Regulierungen durch Behörden und deren Ausführer (DHV-ÖAEC) bzw. es gibt eine gewaltige Vereinfachung etc. in der Zukunft von der letztendlich der Pilot am meisten profitiert. So ist weiters geplant dass die Musterzulassung und Stückprüfung durch den Hersteller in einem Standard der Europäischen Union zu erfolgen hat. Luftsportgeräte mit einer Leermasse von 120 kg werden darin festzulegen sein. Konfusität macht sich bei den Verantwortlichen breit, wiederum sagt die EU wo es im Leben lang geht und die AUSIS schlafen munter weiter, siehe Getränkesteuer, Sparbuch, Monopole etc. Jahre hatten die Verantwortlichen Zeit um etwas zu ändern aber auf Nachstation gehen ist hier die Taktik und mal abwarten - weitere Informationen folgen.

Postleiten Fescht'! Am Samstag den 29. Juli gibt es wieder ab 18 Uhr "Fly - Fun - Techno" auf der Postleite und moderiert wird das ganze von unserem DJ - Frank aus Hamburg. Er ist ein Kenner der Goan Trance Techno Szene, die Kritiken des vergangenen Jahres waren voll des Lobes. Sonntag, den 30. Juli, findet dann wieder unser Team Bewerb statt mit einem Durchgang, sodass ab Mittag bereits mit der Rockgruppe "The Pulse" so richtig eingheizt werden kann. Bleibt nur zu hoffen, dass uns das sprichwörtliche Schönwetter auch heuer wieder erhalten bleibt.

Menschenleben und Beziehungen sind wie Blätter - Du kannst sie nicht aufhalten auf ihrem Weg

Wetter Gerold: "Aero Club Vater" und Spitzenfunktionär des Österr. Aero Clubs ist am 3. Mai plötzlich im Alter

von 62 Jahren an einem Herzversagen verstorben. Ein Pilot und Freund und vor allem ein Befürworter der fußstartfähigen motorisierten Hängegleiter. Gerold organisierte auch die heurige UL - Meisterschaft in Freistadt und diverse andere Bewerbe, die 100 Jahr Feier des Österreichischen Aero Clubs im nächsten Jahr konnte Gerold nicht mehr erleben.

Jannach Walter: Ein Paragleiterpilot aus Kaprun weilt nicht mehr unter uns. Ich hatte die Ehre Walter in Bassano zusammen mit Gappmaier Helmut kennen zu lernen. Walter war auch desöfteren in Lienz. Walter war ein wohl einmaliges Exemplar in seiner Lebensart und im Umgang mit anderen Mitmenschen, schließlich hatte er als Hüttenwirt genügend Erfahrung im Umgang mit seinen Gästen. Erst letztes Jahr orderte er noch einen neuen Swing Arcus an, nahm an einem Fortbildung Seminar teil und war voller Tatendrang. Nach längerem schweren Leiden verstarb Walter am 03. April im Alter von nur 52 Jahren an Krebs.

Tscharnig Alois: Am Montag den 22. Mai verstarb Tscharnig Alois vlg. Ebner an Krebs im Alter von 76 Jahren. Lois war Besitzer des Grundstückes worauf sich der Startplatz "Ebnerfeld" befindet. Schon in den siebziger Jahren wurden die ersten Verhandlungen getätigt, die alle durchwegs positiv und in mehr als nur freundschaftlicher Atmosphäre geführt wurden. In den letzten persönlichen Gespräche, die noch Ende letzten Jahres geführt wurden, ging es um eine bauliche Maßnahme (Geländebereinigung) Lois stimmte sofort ein und das mit - ohne Wenn und Aber. Mit Lois verlieren wir einen der wenigen Männer in unserer Gesellschaft, welcher noch Handschlag Qualität besaß, der Vernunft und Grundsätze hatte und nicht geprägt war von Gier und Neid - möge er in Frieden ruhen!

01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN IM LETZTEN QUARTAL:

Imreifenburg: Am Mittwoch den 22. März startete ein 40jähriger Paragleiterpilot aus Gmünd vom Startplatz Embergeralm zu einem Testflug. Nach 5 Minuten Flugzeit kollabierte, bedingt durch Turbulenz, ein Teil des Schirmes, durch Überreaktion kam der Pilot in eine Art Sackflug oder Negativdrehung und verlor dabei die Kontrolle über seinen Schirm und stürzte aus 150 Meter in die Tiefe. Der Pilot landete auf einer 30 Meter hohe Fichte und blieb dabei, bis auf ein paar Schrammen abgesehen, völlig unverletzt. Die Titelseite lautete "Das Wunder von der Embergeralm"

Lienz: Am Donnerstag den 22. April mußte ein am Ostt. Open teilnehmender Paragleiterpilot im Bereich des Schloß Berges bedingt durch ein Problem am Tragegurt, das mit geführte Rettungsgerät ziehen. Der sofort verständigte Hubschrauber begann mit der Suche des Verunglückten konnte aber nach kurzer Zeit wieder abdrehen, da der Pilot unverletzt blieb und durch Handzeichen den Heli zur Aufgabe der Suche veranlaßte.

Obertilliach: Am Samstag den 21. April stürzte der 31jährige deutsche Paragleiterpilot Markus P. in der Höhe des Sturzebach Graben auf 2400 NN ab. Eine spektakuläre Suchaktion begann, so der Bericht in der *Kleinen Zeitung*. Nach 45 Minuten Suche wurde der Pilot gefunden und von Flugretter Dietmar Dorfer (selbst Drachenflieger) mit einem 20 Meter Seil geborgen. Der Pilot blieb dabei unverletzt.

Dirchbach: Am Samstag den 22. April brach sich eine deutsche Paragleiterpilotin bei der Landung beide Beine. Wie weiters zu vernehmen war, waren die meisten Piloten die unter der Patronanz einer deutschen Flugschule unterwegs waren, von den herrschenden Wind und Wetterverhältnissen total überfordert.

Imreifenburg: Am Freitag den 21. April brach sich ein Pilot beide Beine nach einem Absturz, verursacht durch einen massiven Klapper. Zwei weitere Piloten verletzten sich beim Toplanden (1 x Schien- und Wadenbeinbruch und einmal Knieverletzung) 2 Piloten warfen den Notschirm, blieben aber unverletzt.

Ebenthal: Ein tödlicher Paragleiterunfall ereignete sich am 24. April im Ebental in Kärnten. Der 45jährige Wieser Walter hat sich von Freunden einen Testschirm ausgeborgt (DHV 2) diesen übersteuert, anschl. negativ gedreht und keine Reaktion gezeigt bis zum Aufprall am Boden - Genickbruch.

Ainet: Am Mittwoch den 24. Mai startete ein 38jähriger Slowake vom Startplatz Embergeralm zu einem Streckenflug Richtung Matri. In Höhe Ainet musste der Pilot vorzeitig landen. Dabei stürzte der Pilot aus einer Höhe von 10 Meter auf ein Feld und verletzte sich dabei schwer. Er wurde mit der Rettung in das BKH - Lienz eingeliefert.

Dölsach: Am Sonntag den 21. Mai war ein Drachenflieger Pilot auf einem Streckenflug Richtung Matri unterwegs. Zu diesem Zeitpunkt herrschte bereits sehr starker Talwind, bei der Landeinteilung geriet der Pilot in Schwierigkeiten, streifte dabei ein Haus und landete anschl. in einem Garten.

Greifenburg: Ein Paragleiterpilot aus Gmünd musste am Sonntag den 14. Mai das mit geführte Rettungsgerät in einer Höhe von 300 Meter über Grund betätigen und landete anschl. unverletzt in einem 30 Meter hohen Baum in der Nähe des Startplatzes auf der Embergeralm. Wie zu vernehmen war handelte es sich schon um den zweiten Abstieg in Folge.

Greifenburg: Am 24. Mai ereigneten sich zwei weitere Unfälle in Greifenburg: Beim Anlauf am Startplatz Embergeralm kam ein Pilot mit seinem Drachen zu Sturz und brach sich dabei die Hand. Ein weiterer Unfall ereignete sich, als ein Pilot ebenfalls versuchte zu starten und dabei zu Sturz kam.

Greifenburg: Am Freitag den 26. Mai waren drei deutsche Paragleiterpiloten auf einen Biwakflug unterwegs. So war beabsichtigt in Höhe der Fellner Hütte einzulanden. Dabei zogen es 2 Piloten vor in das Tal abzufliegen, während der dritte in Höhe der Hütte einlandete. Dazu landete ein Pilot am Hang ein, das wurde von einer Person gesehen, welcher dann den Rettungshubschrauber verständigte. Dieser begann dann sogleich mit der Suche, die dann vorzeitig abgebrochen werden konnte nachdem sich das Mißverständnis aufgeklärt hatte.

Lienz: Am Sonntag den 28. Mai startete Steiner Romed mit seinem Paragleiter vom Startplatz Kollinig. Bedingt durch einen Klapper reagierte der Pilot über, worauf das Gerät sich weiter auf schaukelte. Dann klappte der Schirm massiv weg, drehte negativ und schlug in einer Rotationsbewegung am Boden auf. Der Pilot brach sich dabei 3 Wirbel und wurde mit dem Hubschrauber in das BKH - Lienz gebracht.

Lechtal: Am Samstag den 4. Juni nahm Steiner Dietmar, Paragleiterpilot aus Matri. i. Osttirol, am PWC in Bach im Lechtal teil. Bedingt durch starke Turbulenzen setzte der Pilot hart am Boden auf, dabei wurde er inbestimmten Grades verletzt. Er wurde mit dem Heli in das Krankenhaus gebracht.

Greifenburg: Am Sonntag den 04. Juni startete ein 29jähriger Salzburger zu einem Flug mit seinem Hängegleiter. Beim Landeanflug übersah der Pilot eine vorbeiführende 20 KV - Leitung. Dabei streifte der Pilot mit dem Flügel ein Kabel und die enorme Energie eines Lichtbogens wurde frei. Der Pilot stürzte aus ca. 10 Meter Höhe ab und erlitt Verbrennungen 2 Grades, vor allem im Bereich des Rücken. Der Pilot wurde mit dem Heli in das BKH Klagenfurt geflogen.

Sillian: Am Samstag den 3. Juni kam ein 40jähriger deutscher Drachenflieger beim Enlandeanflug bedingt durch stark böigen Wind zu Sturz. Beim Umgreifen veränderte sich der Anstellwinkel zu stark, worauf das Gerät in einer steilen Flugbahn nach unten stürzte. Beim anschl. Aufprall brach sich der Pilot den Oberschenkel und die Hand. Der Verunfallte wurde mit dem Heli in das BKH - Lienz geflogen.

Ainet: Am Samstag den 3. Juni kam Gritzer Peter mit seinem Paragleiter beim Landeanflug zu kurz und mußte zwischen den angrenzenden Wohnhäusern notlanden. Dabei brach sich der Pilot den Fuß und mußte mit der Rettung in das BKH - Lienz gebracht werden.

Greifenburg: Am Donnerstag den 09. Juni startete ein 37jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm zu einem Flug. Wegen starke Turbulenzen streifte der Pilot eine Baumgruppe und stürzte ab. Dabei zog er sich schwere Beinverletzungen zu. Er wurde mit dem Heli in das BKH - Lienz gebracht.

Greifenburg: Am Samstag den 10. Juni startete ein 36jähriger Wiener Paragleiterpilot vom Startplatz auf der Embergeralm. Nach ca. 2 Stunden Flugzeit kollabierte sein Fluggerät in Höhe Stagor, Gemeinde Steinfeld, in. Der Mann stürzte etwa 150 Meter zu Boden, dabei wurde er schwer verletzt und mit dem Heli in das Krankenhaus Lienz geflogen.

Freienburg: Am Mittwoch den 16. Juni stürzte ein Paragleiter Pilotin bei der Landung am Fliegercamp ab. Da Verdacht auf Wirbelverletzungen bestand wurde der Hubschrauber angefordert welcher die Pilotin in das BKH - .ienz geflogen hat.

Bei den unter der Rubrik Unfälle und Störungen aufgeführten Unfällen handelt es sich immer um von mir erfasste Infälle. Es ist daher mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass sich weit mehr Unfälle zu Buche schlagen bzw. überhaupt nicht aufscheinen. Die Erhebung der Unfälle ist vor allem für die Unfallanalyse und den daraus resultierenden Sicherheitsfolgemassnahmen dringend notwendig bzw. erforderlich.

02. BIG - BROTHER: Mit Gleitschirmen auf dem Dach gelandet.

Hier nun aufgeführt die unterschiedliche Betrachtungsweise, einmal aus Sicht der Fa. Nova und einmal aus Sicht einer dort ansässigen Tageszeitung.

NOVA INFO! Die NOVA Piloten Frank Kostner, Jürgen Stock und Walter Koidl landeten am Samstag im streng bewachten Areal des Big Brother Hauses in Köln. Der Medienrummel um die NOVA Piloten ist gewaltig. Die Bild Zeitung in Deutschland berichtet in Ihrer Ausgabe mit einer halben Seite unter dem Titel "Luftangriff auf Big Brother" Der Fernsehsender SAT 1 wird noch diese Woche um 19 Uhr eine Exklusivstory darüber bringen. Noch etliche Fernsehsender werden Interviews der NOVA Piloten bringen.

Mit Gleitschirmen bei "Big Brother" auf dem Dach gelandet

Hürth/Rheinland (dpa) - Auf dem Container-Dach der "Big Brother" - Wohngemeinschaft in Hürth bei Köln sind am Samstagnachmittag zwei Österreicher mit ihren Gleitschirmen gelandet. Ein dritter Flieger setzte im Garten des vermetisch umzäunten Geländes der TV-Daily-Soap auf, berichtete die Polizei am Sonntag. Die niederländische Produktionsgesellschaft *Endemol* erstattete gegen die Österreicher Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs.

Den Angaben zufolge hatte sich das Gleitschirm - Trio auf einem Feld in der Nähe des "Big Brother" Container mit Hilfe einer Seilwinde in die Luft ziehen lassen. Mitarbeiter eines privaten Wachdienstes griffen die drei Österreicher auf, die zur Personalienfeststellung auf die Hürther Polizeiwache gebracht wurden.

03. DHV - Berichterstattung: Unter die Lupe genommen.

Hier nun ein Auszug meines Schreibens an den deutschen Hängegleiterverband vom 25. April dieses Jahres.

Hallo **Thorsten**,

Ich glaube es ist nun an der Zeit ein paar Gedanken zur Berichterstattung in eurer Zeitschrift wieder zu geben, da ich mich sonst in Sachen Kritik in eurer Zeitschrift eher zurückhalte und deshalb das Verbessern gerne den sogenannten Experten überlasse !

Wie Du sicher schon mal (hoffentlich) erfahren konntest, veröffentliche ich seit dem Jahre 1979 regelmäßig und das 4 mal im Jahr die "Flash News". Hier handelt es sich um ein kritisches Informationsblatt, welches regelmäßig aus der Szene des Drachen- und Gleitschirmsports berichtet. (Der DHV erhält ebenso wie viele andere Institutionen vierteljährlich auf dem Postwege ein Exemplar)

Ich bin auch ein eifriger Leser Eurer DHV - Zeitschrift, welche ich sehr begrüße und mir wünsche, dass Sie auch in der Zukunft weiterhin "objektiv" berichten möge. Auf den Punkt objektiv möchte ich nun doch ein wenig näher eingehen.

In der letzten Ausgabe wurde ein Bericht von Thorsten Hahne "Pustertal" veröffentlicht .

Ich möchte dir bzw. euren Verantwortlichen folgendes in Erinnerung rufen: vor einigen Jahren hatte ich eine Anfrage an Schwendtner Sepp gerichtet, ob es nicht möglich wäre, einen Flugbericht über unsere Region in der DHV - Info zu veröffentlichen. Ich erinnere mich noch sehr gut daran als Sepp damals sagte, dass dies ab sofort nun nicht mehr möglich ist, da sich schon einige Schulen und Vereine über diese Art der Berichterstattung, sprich Werbung, beschwert haben.

Jun mußte ich aber mit Freude (aber zugleich auch mit großer Verwunderung) feststellen, dass sich die Politik des DHV scheinbar doch wieder einmal geändert hat. Der erwähnte Bericht ist auf jeden Fall zu begrüßen und für die gesamte Region wichtig, doch muß ich der Objektivität halber folgendes feststellen. Für den unbedarften Leser vermittelt der Bericht den Eindruck, dass das gesamte Gelände in der Patronanz der in Sillian ansässigen Flugschule gehört. Möchte deshalb hier dazu nur ein paar Punkte herausnehmen.

Der Landeplatz in Sillian ist unterteilt in einen Paragleiter- und Drachenfliegerlandeplatz, letzterer steht unter der Patronanz des Sillianer Drachenflieger Club's, hier können sowohl Para- als auch Drachenflieger landen. Warum hier bei einem der Verantwortlichen des DFC - Sillian nachgefragt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Der Startplatz Tessenberger Alm (Rampe) wurde ebenfalls nicht aufgezählt, genauso wenig der Startplatz Sattel (Helm) weiters wurde auch keine Anlaufadresse bzw. Telefonnummer aufgeführt!

Der Startplatz Hochstein gehört, nur zur Information (man lernt eben nie aus), nicht mehr dem Pustertal an, sondern ist der "östliche Ausläufer der Defregger Alpen" und liegt im Bereich Lienzer Talboden ein. Wie schon gesagt: an der Lienzer Klause endet nun mal das Pustertal. Weiters möchte ich noch aufführen, dass der Startplatz Hochstein ungescheidmäßig zur Flugschule in Lienz gehört.

Dann sollten im Sinne der Objektivität und Transparenz auch die einzelnen Vereine entlang des Pustertales, die als Betreuer bzw. verantwortlicher Halter der Start- und Landeplätze aufscheinen, zumindest mit Anlaufadresse und Telefonnummer erwähnt bzw. veröffentlicht werden. Ansonsten wird unsreiner den Eindruck nicht los, dass doch ein Naheverhältnis des Berichterstatters bzw. des DHV zur Flugschule in Sillian besteht (Werbeeinschaltungen etc.) Warum hier nur die Flugschule und ein Transportunternehmen bzw. ein Tourismusverband aufgeführt wurden, entzieht sich zumindest noch bis dato meiner Kenntnis.

Auf die Stellungnahme von dir bin ich jedenfalls schon gespannt, ändert aber nichts an der Tatsache, dass scheinbar gleich nicht immer gleich ist" (siehe Gesetze und deren Anwendungen durch die verantwortlichen Personen in der Praxis!). Oft ist es daher notwendig, vorher genauer und vor allem aber "objektiver" zu recherchieren! Für eine Veröffentlichung in einer der nächsten Ausgabe im DHV - Info würde ich mit Freude entgegensehen!

Herr Hofmann Franz vom SDFC und Herr Reichegger Karl vom DFC - Pfalzen wurden ebenfalls darüber schriftlich in Kenntnis gesetzt und stimmen der Vorgangsweise voll zu, diesen Sachverhalt auch aufzuzeigen bzw. nicht unbeantwortet zu lassen.

Für heute verbleibe ich mit freundlichen Fliegergrüßen und verbunden mit einem "Gut Land"

Bruno

04. SLOWENIEN: Accuracy Competition

Wettbewerb in Rimske Toplice: Der Ort liegt ca. 17 km südlich von Cellje oder besser gesagt ca. 80 km östlich von Laibach. Die Anreise erfolgte über Klagenfurt weiter Lavamünd nach Dravograd (Unterdrauburg) durch Cellje (= Cilli) nach Rimsce Toplice. Samstag, 5. Mai, wurden 4 Durchgänge geflogen. Insgesamt nahmen 75 Piloten teil, perfekte Organisation, Computerauswertung mit allem was dazu gehört.

Die Polizei lieferte das Bier im Auto an. Nationalfahnen wurden am Start und Landeplatz aufgezogen, alle Leute sind stolz auf Ihre erworbene Unabhängigkeit sowohl von den Serben, als auch den Österreichern.

Dann die Auffahrt im Bus mit 12 Personen plus Ausrüstung, da kann der Motor schon mal heiß werden und nicht nur der Motor, denn die Fahrweise trieb einen den Schweiß aus den Poren.

Zu sehen gab es negativ Drehungen, anbremsen bis zum Anschlag und darüber, um jeden Preis muß der Punkt erreicht werden.

Danach spielte eine Rockband live, es war ein Treffen für die gesamte Gemeinde, toller Flair und angenehme Temperaturen - also rundum zum Wohlfühlen.

gestartet wurde bereits um 9 Uhr am Morgen um solch eine große Anzahl an Piloten zu bewältigen.

In diesem Ort ist das die einzige populäre Sportart welche die Leute betreiben, so Insider.

Am Sonntag wieder um 8 Uhr Briefing, doch starker Rückenwind macht einen weiteren Durchgang unmöglich. Nach langer Desorientierung entscheidet sich der Veranstalter zur endgültigen Absage. Trotzdem eine tolle Veranstaltung mit einem ebenso perfekten Rahmenprogramm. Eine Empfehlung die man gerne weitergibt.

Gemona: Am Pfingstweekenende, den 11. und 12. Juni, luden meine Freunde des "Ali Libre Gemona" Club's ein:

Gabriella, Aduino, Paulo, Marco, Franco etc. Die Anreise erfolgte diesmal mit dem Motorrad, schließlich war Zweiradwetter angesagt und Pepi übernahm dankenswerterweise den Transport des Gleitschirmes. Nicht "Bar Stop" war diesmal der Treff sondern der Lago di Cavazzo, welcher ca. 13 KM südlich von Tolmezzo liegt. Der Start erfolgte vom Monte Simeone, der sich auf ca. 1500 NN befindet. Die Auffahrt alleine war schon ein Abenteuer vorweg, am Start erwartete uns dann ein provisorisches Zelt mit Kühlschrank, darin Bier und nicht alkoholische Getränke verkauft wurden. Bei Startwind und schon ging es ab wie im Aufzug und schon bald hatte unsereiner keine Sicht mehr - Ohren ran - und runter. Dann überqueren des Sees und entlang der Felsen weiter Richtung Westen, eindrehen und schon war der Lift wieder da. Basis und weiter zum nächsten Gipfel nach 2,5 Stunden Flugzeit heißt es langsam Höhe vernichten - Panorama genießen und sich auf die Landung vorbereiten., denn der Zielpunkt lag direkt am Strand und der Wind bließ in Richtung See, das hieß Landeanflug vom See herein. Schließlich war ein Punktlandebewerb ausgeschrieben!

Am Wochenende, das bei allen Teilnehmern nur Freude erkennen ließ. Ein Treffen völlig unkompliziert mit Friulanischer Gastfreundlichkeit bzw. Gemütlichkeit z.B. Disco Night bis 4 Uhr in der Früh und dann geht es zum Pastasciutta - Essen welches um 7 Uhr endet - dann 2 Stunden schlafen, denn um 10 Uhr war ein Briefing geplant. Immer wieder war zu hören "Lass dir nur Zeit Bruno - keine Eile", und wie recht die Jungs wiedermal hatten - einstimmend kann festgestellt werden: Es gibt mehr das uns verbindet als das uns trennt !

05. OSTTIROL OPEN : 2 - Auflage:

Musstet Ihr schon....

Eigentlich sollte die erste Veranstaltung des "Osttirol Open" in Sillian abgehalten werden, doch die dortige Gemeinde lehnte das Subventionsansuchen ab und so wurde die Veranstaltung dann ganz einfach nach Lienz verlegt. Die Macher dahinter waren bis zur zweiten Veranstaltung Osttirol Adventure, Stadtmarketing, Tourismusverband, Osttirol Werbung und diverse Sponsoren. Schon bei der zweiten Auflage gab es kein "Osttirol Adventure" mehr unter Leugenhauser Walter sondern ein "Osttirol Event" mit Mattsson Olaf. Das Budget beläuft sich dabei auf ATS 650.000.- so gesehen in einer Presseaussendung und das Fernziel soll bis 2005 die EM oder WM sein und noch aufgefallen, die indirekte Aufforderung an die Stadtgemeinde doch das Finanzansuchen positiv zu beantworten. Wie bereits letztes Jahr angekündigt, wurde der Landeplatz diesmal südlich des Dolomiten Stadions gewählt, in Hinblick auf das geplante Animationszentrum wo alle Sportaktivitäten dann vereint werden sollen. Insgesamt nahmen 130 Piloten an dieser Veranstaltung teil, da die Lienzer Bergbahnen erst mit Ostermontag ihren Winterbetrieb einstellen war zumindest das Transportproblem diesmal gelöst. Das bringt nicht nur der Bergbahnen satte Mehreinnahmen sondern auch der Lienzer Gastronomie, dem Osttiroler Boten (Doppelseitig bezahlte Annonce) und diversen Herbergungsunternehmen und vor allem Moar Pepo, was wohl als das Positivste zu bewerten ist.

Tag: Donnerstag 20. April /Aufgabe :Lienz - Sillian und retour. Insgesamt schafften von 130 Teilnehmer nur 14 die Landung in Lienz. Sieger wurde *Sattler Josef* aus Winklern auf einen Edelsektor. Viele Piloten landeten von Bannberg angefangen entlang des gesamten Pustertales, da der notwendige Aufwind nicht mehr vorhanden war.

Tag: Freitag 21. April /Aufgabe: Lienz - Schlaiten - Embergeralm und retour. Gewonnen hat diesen Task Armin Eder vor Stephan Stieglair.

Tag: Samstag 22. April war Ziellanden angesagt, wegen Windgeschwindigkeiten von 60 km/h am Sonnblick. So wurde der Bewerb ganz einfach abgesagt. Wo andere Piloten Felbertauern - Greifenburg und retour flogen, saßen die Profis mehr oder minder am Boden.

Tag: Sonntag 23. April letzter Wertungstag. Dieser Task wurde ebenfalls wegen Südföhns abgesagt. Die Siegerehrung wurde bereits am Samstag vorgenommen, gewonnen hat Bodo Genz vor Tamegger Christian.

Es sollten auch die Leistungen der heimischen Piloten nicht unerwähnt bleiben: so Steiner Dietmar aus Matri - erreichte immerhin einen Rang 7. Gratulation zu den erbrachten Leistungen!

Chaotische Verhältnisse herrschten am Startplatz St. Mandl, am Freitag z.B. war ein Starten wegen starken Rückenwindes am regulären Start nicht möglich. Überall verteilt versuchten die Piloten in die Luft zu kommen, Startplätze bis fast zum Goisele hoch wurden dafür auserkoren, aber die Creme de la Creme startete am Ost Startplatz wo während des Dolomitenmann Bewerbbes das Red Bull Zelt steht. Da Nordostwind vorherrschte wurde gegen Nord aufgezo-gen, hinter der Bergstation herum am Panorama Restaurant vorbeigelaufen und mit mehr oder minder großer Akrobatik den Hang hinuntergestürzt. Dass die Verantwortlichen hier total überfordert waren, will ich hier nur am Rande erwähnen. Da wurde ganz einfach über die aufgelegten Schirme von Freiflieger hinweg gelaufen ohne Rücksicht auf Verluste. Es kommt noch besser: Bachmann Josef, welcher sich zu dieser Zeit gerade am Startgelände aufhielt, wurde von einem Piloten sprichwörtlich mitgerissen. Eine Steuerleine streifte an seinem Kopf und verletzte Josef dabei neben dem Auge wodurch er stark blutete. Was sich einen startenden Piloten in den Weg stellt wird eben einfach mitgenommen und da wird auch über aufliegende Schirme von Freiflieger hinweg gerannt. Die Verantwortlichen waren schlichtweg

berfordert: Da fehlten Absperrungen, weiters gab es keine ausgewiesenen Starträume für Freiflieger bzw. Gäste. Es ist nicht gerade erbauend für den Gleitschirmsport was hier gezeigt wurde, da herrschen eben andere Gesetze und das sollten sich unsere Piloten als negatives Beispiel sehr wohl gut einprägen.

Was wurde erreicht: Von fast 4 Hammertagen besser kann es nicht mehr werden, wurden 2 Tage wegen sprichwörtlichen Schlechtwetter's (Südföhn) ganz einfach abgesagt. (Sonnblick Wind bis 60 m/h) so die Spezialisten vom Wetterdienst und Wettbewerbsleitung.

Wenn da dann noch Toni Bender oder Judith Dörflinger und andere sagen, dass sie unter solch schlimmen Bedingungen nicht fliegen, dann kann Stefan Mast (verantwortlicher Leiter) mit Chef Metereologe (Staller - Meteodata) dem nur noch zustimmen. Und so kam es dann, dass alle anderen, sprich Freiflieger, flogen und die Wettbewerbspiloten desorientiert nicht so richtig wussten, wo es lang geht!

Das Startgeld betrug pro Teilnehmer zwischen AS 1.300.- bzw. AS 1.600.- wobei die Ligateilnehmer nichts zu bezahlen hatten und das war immerhin der Grossteil der teilnehmenden Flieger. Somit können die Einheimischen zahlen, einmal das Startgeld und das ausgeschüttete Preisgeld in Form von Steuern. Die groß angekündigte Fliegerparty war ein Flop, ganze 30 Personen fanden sich dazu am Samstag am Landegelände (Tennishalle) ein und das waren zu 99 % die teilnehmenden Piloten selbst. Dass die heimische Bevölkerung dafür kein Interesse zeigt, ist mehr als nur bedauerlich, sollte aber für die Verantwortlichen zum Nachdenken anregen und zur Kenntnis genommen werden. Der letztmalige Conferenciere Ortner aus Sillian (Platzsprecher) war heuer nicht mehr vertreten, da dieser scheinbar bis dato noch nicht ausbezahlt wurde, dafür sprang aber Blasisker Sepp (Ultra Brutal) ein. Überschattet wurde das ganze Spektakel noch von einem reichen Diebstahl. Bei der Fliegerparty wurde die Jacke von Toni Bender samt Inhalt entwendet (Geldtasche, Autoschlüssel etc.) Auch Ilona Albercht (Gin Gliders) wurden Windfahnen, die am Landeplatz angebracht waren, ganz einfach mit genommen.

Zum Nachdenken: Nun mal unter uns gesagt: müssen wir, um so eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, wirklich "Preussen und Südschweden" holen? Und nun aber aufgepaßt, dass bei einem Budget (u.a. Steuergelder) von AS 650.000.-? Hier sei mal ein bißchen der Patriotismus unserer Leute angesprochen. Ich bin mir sicher, dass auch unsere einheimischen Flieger mit solch einem finanziellen Hintergrund auf jeden Fall mehr auf die Beine stellen könnten und vor allem die Einschätzung der lokalen Wetterlage auf alle Fälle besser im Griff hätten. Ich würde mir für die Zukunft wünschen, dass auch unsere Fremdenverkehrsverantwortlichen (Theurl, Grausgruber, Wibmer, Zinell, Geiger u.s.w.) bei der Vergabe der Gelder, welche noch immer aus Pflichtbeiträgen eingehoben werden, überlegter vorgehen, zumal eine gewisse dubiose Person sogar von der Interpol gesucht wird.

06. UL - MEISTERSCHAFT: in Freistadt OÖ

Österreichische Meisterschaft in Freistadt: Vom 1. bis 4. Juni weilten Bernhard Zojer und meine Wenigkeit in Oberösterreich zu einer weiteren Auflage der Österr. UL - Meisterschaften. Nahmen letztes Jahr nur 3 Teilnehmer (HHM) bei der Österr. Meisterschaft teil, so waren bei dieser Veranstaltung bereits 12 Piloten anwesend und das in einer eigenen gewerteten Klasse. Freistadt liegt ca. 30 km von der Tschechischen Republik entfernt. Eine Stadt mit viel Flair und einen kleinen Flughafen mit Graspiste mit allem drum und Iran und 4 Tage Hochsommerwetter ohne einen Regentropfen.

Donnerstag, 1. Juni, erfolgte die Anreise mit Begrüßung der Teilnehmer, zwischenzeitlich versuchte Starrefeld Bob schon mal in die Luft zu kommen, aber das liebe hohe Gras am Pistenrand verlieh diesem Vorhaben ein jähes und Gott sei Dank klimpfliches Ende.

Am Freitag dann erster Wettbewerbstag: zum Briefing um 8 Uhr fehlten einige Piloten, was sogleich eine deftige Rüge durch Kern Udo (ÖAEC - Wettbewerbsleiter) einbrachte - entweder nächsten Tag pünktlich oder ihr seid gegroundet. Die Aufgabenstellung war sehr anspruchsvoll. Erst eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Start wurde die Aufgabenstellung übergeben:

3 bzw. 4 Wendepunkte (Photos) waren zu erkennen. Weiters kam hinzu, dass verschiedene Marker (Zeichen)eingezeichnet waren, die sich irgendwo auf der Strecke befanden. Dann kam die genaue Startzeit hinzu, zu welcher gestartet werden mußte.

Anschl. waren 5 Minuten zu kreisen bis dann genau 5 Minuten später exact das Start "S" sekundengenau überflogen werden mußte.

Sodann ging es ab zu den Wendepunkten, sofern diese gefunden wurden, die ebenfalls sekundengenau zu überfliegen waren. Nach Absolvierung aller Wendepunkte lag am Landeplatz ein "T" ausgelegt, an welchem dann die letzte vorgegebene Zeit exakt zu überfliegen war. Danach hatte man 10 Minuten Zeit für die letzte Aufgabe - die Landung. Es mußte sodann die Motorleistung auf ein Minimum gedrosselt werden und dann in mehrere hierfür vorgegebenen Sektoren gelandet werden, wobei der erste Aufsetzpunkt am ersten Sektor die meisten Punkte brachte. Zojer Bernhard hatte als Erstgereichter die schwierigste Aufgabe, denn Bernhard wusste nicht, welches Photo als erstes von den dreien das wohl richtige war. Alle anderen folgten einfach Bernhard's Kurs und hatten es zumindest sehr viel einfacher. Sieger wurde Zafosnik vor Brunner und Wolke Christian. Bernhard landete auf Platz 4 und meine Wenigkeit auf Platz 6. Wie schwierig die Orientierung im Hügelland des Mühlviertels sein kann, konnte ich selbst erfahren. Ich flog zu sehr auf Kompaßkurs, sodass ich mich 10 km vom eigentlichen Kurs entfernt wieder fand. Wachgerüttelt vom Ereignis am Donnerstag, hier flog ein Pilot in die Tschechische Republik, da er die Orientierung total verloren hatte und landete dort auf einer Wiese. Dass der Pilot weder einen Reisepass noch sonst etwas bei sich hatte, galt es den Piloten wieder ohne großes Aufsehen zurück zu bringen.

Viel Glück hatte ein weiterer HHM - Pilot, welcher beim freien Fliegen in turbulenter Luft zu langsam unterwegs war. Ein JL - Pilot hatte nach dem Start einen Leistungsabfall des Motors und crashte das Flugzeug in die Graspiste. Ein Hyperpilot hatte einen Motorausfall im Landeanflug, doch alle Vorfälle endeten glimpflich und vor allem ohne Verletzungen. Eine tolle Veranstaltung mit einem netten Rahmenprogramm (revitalisierte Pferde Eisenbahn Linz - Budweis) und ein Wettbewerb wo sich die Veranstalter viel Mühe gaben.

Mit dabei waren Taurer Karl, welcher (fast) alles auf Video fest hielt, Nagl Hans, Pichlmann Karl, Schlager Sepp und Dopf Hans. Hofbauer Herbert aus Innsbruck demonstrierte mit seinem Doppelsitzerparagleitertrike die wirkliche Einfachheit des Fliegens. Am Sonntag gab es Fallschirmtandemsprünge und Rundflüge und nach der Verabschiedung und Preisverleihung ging es ab Richtung Berge.

07. NAGL TREFF: **Frühjahrs Meeting!**

Vom Samstag den 29. April bis einschl. Montag den 01. Mai fand nun schon das 2. "HHM Treffen" in Lienz statt. Aufbauend auf den Erfolg des ersten Treffens vom Herbst letzten Jahres hieß es wieder neue Schritte setzen. Schon 3 Wochen zuvor gingen die Einladungen bereits raus und es kamen insgesamt 10 Piloten mit Anhang nach Lienz. Samstag war Anreisetag. Nach dem "Willkommens Schnapsel", gab es ein Briefing am Landeplatz und anschl. wurde gegrillt und Fach gesimpelt bis spät in den Abend hinein. Daraus die wichtigsten Sprüche:

"Je früher du fliegst, desto schöner wird der Flug."

"Eine Rollex mit Crashesender und ein Metalldetektor sind Pflichtausrüstung eines jeden Nagl Systems."

"Jetzt fliegen die Gelähmten auch schon."

"Flieg immer so hoch, dass dich der Bürgermeister nicht sehen kann."

"In Lienz gibt es immer ein Sonnenloch."

Sonntagmorgen war bereits um 8 Uhr Treffpunkt. Nach Zusammenbau und Check ging es über Oberdrauburg und den Zailbergpass hinweg nach Kötschach, dann weiter nach Hermagor - dort war die Landung anberaumt. Gestartet wurde ganz offiziell am Flugplatz in Nikolsdorf, wofür ich mich bei der Fluggemeinschaft recht herzlich bedanken möchte. Wahrscheinlich von den anwesenden Profipiloten doch ein wenig belächelt, wurde diese Art der Fliegerei doch ein bißchen salonfähig gemacht. Hubmann Franz (Hubertushof) positionierte währenddessen ein Zielkreuz und einen Windsack am eigenen uns dafür zur Verfügung gestellten Landeplatz und so erreichten alle ohne Zwischenfälle den vorgesehenen Ziellandeplatz. Dass Franz Hubmann, ohne zu zögern noch den Mähbalken einsetzte um die Startpiste vom Gras zu säubern, zeigt, welche Idealisten es noch unter uns gibt. Danach starteten erneut einige Piloten zu einem Rundflug. Dabei konnte ein teilnehmender Pilot nicht abheben und touchierte dabei im angrenzenden Acker. Das hatte zur Folge, um es etwas zu umschreiben, dass die Fluchtüchtigkeit des Gerätes nicht mehr gegeben war.

Danach als Abwechslung Jägerschießen mit Grillinger. Penker Peter aus Spittal zeigte den interessierten anwesenden Piloten seine Eigenentwicklung einer Abrollwinde zum Schleppen. Dazu wurde ein Paragleiter bzw. ein Drachen hochgeschleppt. Übernachtet wurde im Hotel Hubertushof. Hier zeigte die Familie Hubmann wie eine Gastronomie zum Erfolg geführt werden kann. Danke nochmals im Namen aller Piloten!

Am Montag Morgen ging es dann über Hermagor, Kreuzberg Pass, Weißensee, Emberger Alm zurück nach Lienz.

Volke Christian und ich setzten noch ein Sahnehäubchen drauf und überflogen im Tiefflug den Modellfliegerplatz gleich zweimal, an welchem gerade der alljährliche Modellflugtag stattfand. Vor viel anwesendem Publikum konnte eine tolle Demonstration gezeigt werden, die sicher zur Integration der motorisierten fußstartfähigen Hängegleiter beitrug. Dann ließ es noch einmal kurz Höhe gewinnen und ab ging es zum Landeplatz Postleite wo alle sicher landeten.

Dass eine Anzeige erstattet wurde, soll hier nur am Rande erwähnt werden. Denn die Gendarmerie kontaktierte den erst gelandeten Piloten und als sich dann noch herausstellte, *dass es sich um einen Kollegen handelte, war die Welt wieder in Ordnung*. Dann wurde wieder der Griller angeworfen ein Gruppenbild geschossen und wieder war ein Nagl Treffen nur mehr Geschichte, aber eine - die "Geschichte" schreiben wird !!!

08. VERANSTALTUNGEN: **Berichte und**

Ultra Brutal schlägt zu:

Für den 1. Juni war geplant im Lienzer Schwimmbad anlässlich des 25 jährigen Bestehens im Rahmenprogramm mit Paragleitern ein zu landen, dazu sollten an die 10 Piloten teilnehmen.

Selbst im Radio Osttirol wurde es durch keinen geringeren als der Bürgermeisterin der Stadt Lienz angekündigt. Hier der Vortlaut "Ein Flugstaffel des "Ultra Brutal Teams" Hopfgarten landet anlässlich des 25 Jährigen Bestehens des Schwimmbades im dort befindlichen Becken".

Unser Sepp meisterte auch diese Herausforderung bravorös und so nahmen insgesamt 5 Piloten daran teil. Alle bis auf einen trafen, die meisten mehr oder minder knapp das Schwimmbecken. Danach gab es Freibier und Essen auf Kosten des Hauses, die Wasserrettung hatte was zu tun, die Zeitungen was zu schreiben und die Zuschauer Ihren

Spaß. Ein toller Beitrag der sicher seinen positiven Niederschlag (Presse) gefunden hat. Ein extra Tozen für unseren ultra brutalen Sepp"

Osttirol Bewerb: Freundschaftsfliegen:

Am Samstag den 27. Mai war ein Ziel und Zeitfliegen in Hopfgarten angesagt. Das Unionfest war der Anlass und mit dabei erstmalig die Münchener Rockformation Roxx welche dann am Abend ordentlich einheizte.

Insgesamt kamen 7 Piloten nach der Anmeldung und AS 300.- wartete schon Veider Friedl der dann mit seinem Traktor die Piloten im Anhänger sitzend nach oben karrte. Beim anschl. Aufstieg Fußmarsch zum Startplatz bekam Walder Leo die volle Wucht (Kraft) des Windes zu spüren, übrigens: Am Dienstag zuvor flog Leo vom Thurntaler nach Nikolsdorf weiter nach Matrei und über das Defreggental hinweg nach Winnebach mit anschl. Landung in Sillian. Mit 1 Stunde maximal Zeit und anschl. Punktlandung war dieser Bewerb genau auf die Bedürfnisse der Piloten zu geschnitten. Obwohl die Windverhältnisse zum wünschen übrig ließen war ein sicherer Start dennoch möglich. Erstaunt musste ich feststellen das Veider Friedl mit seinen 74 Jahren wiederum als erster in der Luft war.

Als die anderen noch diskutierten zog Friedl schon seine Kreise. Wie sagt er so schön - die anderen reden und wir fliegen -

Die fliegerische Ausbeute war erwartungsgemäß gering, doch mit dabei zu sein, die Arbeit des Veranstalters ein wenig zu honorieren und die Gemeinschaft zu pflegen, sollte doch Grund genug sein.

Die Landungen waren teilweise recht spektakulär, sogar negativ Drehungen wurden registriert und Walder Leo zeigte wiederum den anwesenden Piloten, welches enorme Leistungspotential in seinem Apco - Schirm steckt. Ein Landanflugrechner wäre dabei wohl ins Schwitzen gekommen, doch der Erfolg gibt einem wieder mal Recht!

Es gab rundum nur zufriedene Gesichter und nach der Siegerehrung, welche von Blasisker Stefan durchgeführt wurde, war der einhellige Tenor - wir hätten was vermißt, wenn wir nicht geflogen wären.

Sch kann die Veranstalter nur ermuntern so weiter zu machen, letztendlich zählt nicht "was wäre wenn..."

Sondern nur die Tatsache wieder mal etwas auf die Beine gestellt zu haben. Besserwisser und "neunmal Kluge" gibt es mehr als genug, schließlich soll sich unsereiner ja nicht nach unten orientieren sondern dorthin, wonach jeder Flieger strebt - nach oben.....

Flying Mania:

Hier wurde eine neue Flugveranstaltung in Sexten aus dem Boden gestampft. Lanzinger Manfred in Zusammenarbeit mit dem Cummulus Club gelang es Hersteller und Piloten nach Sexten zu bringen. Die Veranstaltung sollte zuerst am Wochenende 26. und 27. Feber stattfinden, dazu wurde die Kongresshalle angemietet. Daneben befindet sich dann rein zufällig noch der Landeplatz und obendrein die Seilbahn zum Helm hoch. Doch dann kam erstmals eine Terminverschiebung auf das Wochenende 8. und 9. April.

Trotz unguter Wetterbedingungen - starker Südwestströmung - war am Samstag gähnende Leere, auch am Sonntag war in Fliegen nur am Limit möglich. Dennoch gab es ein paar Unentwegte die flogen und kurzzeitig herrschte am Sonntag Nachmittag ein richtiger Trubel am Gelände der Talstation der Helmbahn.

Gekommen waren einige Firmen bzw. Testpiloten, so Holzmüller, Bender von Nova, Gründhammer Markus von Edel, Gesehen wurde u.a. auch ein Kostner Hannes aus Corvara. Trotz mehrmaliger Anfragen war Manfred zu keiner Stellungnahme bereit, was daraus schließen lässt, dass er mit dem Verlauf der Veranstaltung nicht ganz zufrieden war. Trotzdem gehört Manfred ein Dank ausgesprochen für Arbeit und Einsatz um so etwas aus dem Boden zu stampfen!

Imbergeralm: Das Eröffnungsfliegen ging ganz gut über die Bühne. Leider hat das Wetter nicht ganz mitgespielt, es war aber besser als die Vorhersage und so konnte die Veranstaltung im Freien abgehalten werden. Wir fuhren zu Mittag auf die Alm zum Startplatz ca. 15 Piloten, einigen gelang es sogar aufzudrehen (ca. 300 m über dem Start). Gastflieger waren leider nur vom Spittaler Club gekommen, obwohl alle Kärntner und Osttiroler Clubs eingeschrieben wurden.

Nach der Landung am Landeplatz Berg erwartete uns schon ein Grillkotelet mit Kartoffelsalat von unseren Fliegerfrauen. Das Bier (50 l), welches von der Gemeinde gesponsert wurde, reichte an diesen Nachmittag gerade so. Es wurden auch Nichtflieger und vorbeikommende interessierte Leute zum Feiern eingeladen. (Imagepflege)

Der Punktlandewettbewerb wurde nicht durchgeführt, da uns die Landesregierung keinen positiven Bescheid für die Veranstaltung erteilte. Wir wollten auch am 8.4.00 einen Clubinfotag veranstalten, der fiel leider demselben Bescheid zum Opfer.

Im nächsten Jahr werden wir sicher wieder ein Eröffnungsfliegen veranstalten.

Clubaktivitäten:

Produktion eines Videos wurde gemacht. Gemeinsames Rettungsschirmpacken wurde durchgeführt (14 Teilnehmer) Monatlicher Stammtisch wird durchgeführt. Clubausflug im Herbst. Ansonsten sind keine weiteren Veranstaltungen für diese Saison geplant.

Stubai Cup: Vom 7. bis zum 9. Jänner fand in Neustift (Ortsteil Kampl) der 18. *Constructor Meeting Cup* statt.

Nach letztjähriger Pause galt es für das Millenniumsjahr was Besonderes zu bieten.

Die Organisation übernahm Eller Hans Peter mit Mannen (alias Hinterseer Hansi!!!). Die Standplätze bzw. der Landeplatz und der Ausweichlandeplatz waren klar und übersichtlich angeordnet.

Für den Transport stand ein Shuttle Dienst vom Landeplatz zur Seilbahn zur Verfügung. Das an der grossen Zahl der bekanntesten Gleitschirmhersteller (deutschsprachiger Raum) war anwesend.

Von Freex über Firebird zu Advance, APCO mit Ayatollah und Pepi und Pier Gasteiger als Generalvertreter, weiters Mathias Betsch von Flight Design, Nova mit Wolfgang Lechner u.v.m.

Mein Besuch galt in erster Linie dazu, die Kontakte zu der Fa. Scorpio in Frankreich herzustellen. Die vertreiben nämlich ein Pneumatic Raketenlösensystem für Drachen und Paragleiter. Dann galt es mit unseren slowenischen Freunden Termine festzulegen, für den im Sommer stattfindenden Alpe Adria Cup.

Volkenloser Himmel, dazu eisige Temperaturen, ließen nur dann Wärme aufkommen, wenn einer schließlich selbst flog oder die gewissen Acro Teams bzw. "müchtegern" Acroflieger ihre Showeinlagen vorführten. So zum Beispiel Helicopter, Rückwärtsfliegen, Purzegagele in der Reihe vorwärts, Loopings, Spiralen bis der Stab im Boden abknickt und so weiter (Action pur).

Mancher störend empfand, und das nicht nur ich sondern auch viele andere anwesenden Piloten, die einfallslosen und stupiden Kommentare der Platzsprecherin. Das Rahmenprogramm war beschränkt auf 2 Discos, es waren die einheimischen Nichtflieger", welche auch um 4.30 Uhr früh noch unterwegs waren. Von unseren megacoolen Fliegern weit und breit keine Spur. Wie sich die Zeiten doch ändern! Recht viel Neues aus der Szene gibt es allerdings nicht zu berichten:

Da wäre z.B. Kimfly aus Slowenien mit ihren wie "Finger gespreizte Flügelende" Auch ein motorisierter Paragleiter drehte seine Runden mit auffallend leisem Surren des Motors bzw. Propellers.

Nicht zu vergessen die kurzen prägnanten Sprüche der Verantwortlichen über die Produkte: - *Startverhalten wie ein Schweizer Uhrwerk* - *Handling wie in Deinen wildesten Träumen* - *Leistung wie Schumis Rennhobel*

Am Stubai-Cup war außerdem ein sehr starkes Interesse an DHV 2 Schirmen zu erkennen. Ich glaube, dass sich der DHV Bereich erholt hat und mit guten Schirmen die Intermediate Piloten bedienen kann.

Zu sehen war auch Hainzer Claus, Ragger Manfred, Diego Dudli, Freizeit Günther, Kofler Franz und viele viele weitere bekannte Gesichter aus der Szene. Ich kann mir nicht den Eindruck verwehren, dass sich die Szene immer mehr zu einem wichtigen "Seniorentreffen" entwickelt.

Am Sonntag ereignete sich leider ein Unfall. Das ist, wenn man bedenkt wie viele, aber vor allem welche Flugbewegungen hier gemacht wurden, natürlich auch ein Unfall zu viel.

Auffallend auch der geringe Anteil an Fußgängern unter den Zuschauern, es waren also fast über 90 % nur Piloten die sich hier einfanden. Wie sagte so schön ein renommierter Hersteller: "Alle diese Piloten sind auch Händler bzw. Verkäufer zugleich!" Somit gibt es "suma sumarum" mehr Verkäufer als Käufer!

09. WORÜBER MAN SPRICHT: Geschichten aus dem Leben

Thema Selbstkostenflüge: In einem Schreiben der Wirtschaftskammer wurde folgendes fest gestellt.

Umkehr der Beweislast, bleibt die Ursache eines Absturzes bei einem Gratisflug ungeklärt, trifft die Beweislast für die Schuldlosigkeit den Piloten bzw. dessen Erben. Der OGH (2 OB 300 / 97) nahm einen Fall zum Anlass, die Frage der Anwendbarkeit der Beweislastumkehr auf unentgeltliche "Flugbeförderungsverträge" zu prüfen.

Für die Beweislastregel ist entscheidend, ob ein Beförderungsvertrag oder nur ein Transport aus blosser Gefälligkeit vorliegt. Der Unglücksflug war ein Hochzeitsgeschenk des Piloten an die Mutter der Klägerin. Die Unentgeltlichkeit allein schliesst aber nicht aus, dass die Vertragsparteien eine rechtliche Bindung wollten. Mit dem Vorliegen eines unentgeltlichen - Beförderungsvertrages ist die vertragliche Nebenverpflichtung verbunden, das körperliche Wohlbefinden des Beförderten nicht zu verletzen. Wer angibt, dass er an der Erfüllung seiner vertragsmässigen oder gesetzlichen Verbindlichkeiten ohne sein Verschulden gehindert worden sei, den trifft dafür die Beweislast. Gerade die Tandemfliegerei birgt ein sehr großes Gefahrenpotential in sich, welches die meisten Piloten ganz einfach ignorieren oder schlichtweg nicht kennen bzw. vom Ausbildungsunternehmen nicht dementsprechend sachlich aufgeklärt wurden. Diese Hinweise sollen eben dazu immer wieder beitragen, das Bewußtsein zu schärfen bzw. auf die anfallenden Konsequenzen hinweisen.

Lehmann Ernst berichtet: Das Fliegen mit dem Exxtacy geht super. Man kann extrem schwache Thermik noch nutzen und das Steuern kostet auch bei stärkerer Thermik kaum Kraft - man muß ja nur ein paar Spoiler bewegen! Das Landen kann man mit den Klappen sehr gut noch im Endanflug einteilen und vom Gleiten drauchen wir, denke ich, gar nicht erst viel zu reden.

Nachteil: Wenn Du einige Stunden Exxtacy geflogen bist und dann wieder auf einen flexiblen Hochleister

umsteigst hatte zumindest ich einige Probleme, die Kiste überhaupt geradeaus zu fliegen. Der Exxtacy fliegt wie auf Schienen und man muß nicht dauernd nachkorrigieren wie bei einem Flexiblen. Man hofft dann, dass einen jetzt niemand sieht, sonst würde man sicher die Empfehlung bekommen, auf einen Atlas umzusteigen !!!

Übrigens: Ernst Lehmann wurde bei der heurigen Bayrischen Meisterschaft in der Starrflügel Klasse sensationeller Zweiter. Herzliche Gratulation zu den immer tollen Leistungen!

Landalimus: Ein wunderschönes Gelände, um welches uns viele beneiden und das ist die Antwort darauf:

Von Sonntag den 09. auf Montag den 10. April wüteten wiederum asoziale Elemente am Landeplatz. Auch in der darauffolgenden Woche ließen psychisch gestörte Piloten ihren Aggressionen freien Lauf.

Aus dem Repertoire: urinieren in den Dosencontainer, entwenden eines Tisches, zerschlagen von Gläsern und Aschenbechern, ausleeren des Abfalles entlang des Weges, Beschädigung des Automaten durch Einwerfen von Papier- und Holzstücken etc. zerreißen von aufliegenden Prospekten bzw. des Flugbuches, umwerfen aller Tische und Bänke und vor allem aber die persönliche Grussbotschaft an mich, deren Inhalt ich aus Jugendschutzgründen hier nicht wieder geben kann.

Wer auch immer dahinter steckt, es ist schon ein Armutszugnis dafür, für welche kranke Art von Typen es in unserer Gesellschaft gibt! So wurde nun auch ein Schloss auf der Toilettentüre angebracht (Schlüssel liegt bei Bedarf in der Hütte auf). Mein Wunsch und zugleich Aufruf an alle - bitte haltet das Lande- wie auch das Startgelände unbedingt sauber. Zigarettenkippen und Dosen bzw. Müll in den dafür bereit gestellten Containern entsorgen - Danke -

Wenn die Vögel zu Fuß gehen: Dann starten die Paragleiter Piloten?

Es war Samstag der 17. Juni ich war gerade beschäftigt einen Einweisungsflug zu tätigen. Ein super Flugtag scheint sich anzubahnen, doch strahlend blauer Himmel heißt noch lange nicht Flugwetter, es ist der starke böige Nordwestwind der jegliche Flugaktivitäten verhindert.

Joch es gibt sie noch die Selbstmörder mit Anlauf, hier handelte es sich mal um Gast Piloten aus Spittal an der Drau. Ich raute meinen Augen nicht waren doch gleich zwei Paragleiter in der Luft. Gestartet sind die Piloten vom Zettlersfeld, mit freien Auge konnte ein jeder mit ein wenig Weitblick erkennen was in der Atmosphäre so vor sich geht. Von da an ging alles sehr schnell, es war ein oranger Schirm dieser stürzte total unkontrolliert über 100 Meter im Bereich Faschingalm stabilisierte den Schirm wieder und dann von neuem derselbe Vorgang bis er schlussendlich aus meinem Blickfeld verschwand. Mein Mobil kennt für solch spezielle Fälle schon die richtige Nummer 1777 .

Im selben Zeitraum flog ein weiterer Paragleiter in roter Farbe Richtung Schleinitzgraben, welche Kräfte hier frei werden konnte jeder der anwesenden mit freiem Auge erkennen. Der Pilot wurde dann Richtung Osten abgetrieben und ging in Höhe Reiterhof (Thurn) nieder, der Pilot blieb wie durch ein Wunder völlig unverletzt. Ein weiterer Paragleiter Pilot mit türkisen Schirm flog nach wie vor unbedarft weiter wohl nichts ahnend was in tieferen Luftschichten vor sich geht. Erstaunlich auch die Tatsache, dass in einer Höhe von über 3000 Meter der Pilot mit normaler Vorwärts fluggeschwindigkeit gegen Westen noch Strecke über Grund zurück legte. Doch spätestens unter dieser Höhe wurde auch diesen Piloten bewußt hier wird es kein Honiglecken werden. Der Pilot konnte trotz allem mehr oder minder sicher im Aisfeld nieder gehen.

Dazu der Hubschrauber Pilot - teilweise hatte ich Nullschieber - trotz voller Motorenleistung. Viele Fragen bleiben aber nach wie vor offen. Warum wird kein Wetterbericht eingeholt, auch kein Anruf in der Flugschule wurde registriert, kein Gespräch mit anderen erfahrenen Einheimischen Fliegerkollegen, wie wäre es mit ein wenig die Natur zu beobachten?

Wißt also wiederum folgenden Schluss zu: Selbstüberschätzung / Leichtsinn gepaart mit Dummheit bringt im Resultat solch riskante Flüge zustande. Nicht unerwähnt soll auch der Imageschaden für den Flugsport sein welcher durch diese Art von Harakiri Flüge verursacht wird, schließlich bleiben solche Flüge von der Bevölkerung nicht verborgen bzw. unbeobachtet.

Allen anwesenden Piloten die diese Flüge vom sicheren Boden aus mit verfolgt haben, möge dieses Erlebnis wohl ein abschreckendes Lehrbeispiel für die Zukunft sein.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ:

Wußtet Ihr schon, dass

Ein Unfall mit einem Lenkdrachen (Skysurfer) sich am 23. März in Debant ereignet hat? Ein 30jähriger Mann stieg auf den Masten der 115 KV der Bundesbahn um seinen Skysurfer zu bergen. Dabei geriet der Mann in den Stromkreis und wurde dabei 5 Meter tief herunter geschleudert. 60 % der Haut wurden dabei verbrannt.

Dinkhauser Fritz haushoher Gewinner der letzten AK - Wahlen ist und möglicherweise als Landeshauptmann Kandidat von Tirol gehandelt wird? Drachenfliegen zählt neben Bob fahren zu einem seiner Hobbys.

Schwarzenbacher Herwig aus Dellach im Drautal und Sattlegger Wolfgang Emberger Alm ganz groß in das Gleitschirmgeschäft eingestiegen sind? Werbeeinschaltungen im Fly & Glide und DHV - Info zeigen das klar und deutlich. Mögen möglichst viele Gäste dadurch den Weg in den Süden finden!

Ruggenthaler Jo am 14. April seinen Jungfernenflug auf einen Wills Wing "Fusion" absolviert hat? Nach Pepi der bisher zweite turmlose Drachen vorerst in Osttirol.

Hartmut Dobritz nun "Wahl Osttiroler" auf einen Atos (Starrflügel) Anfang April auch seinen Jungfernenflug erfolgreich absolviert hat. Dafür brach gleich zweimal der Randbogen beim Aufbau. Am 25. Mai gelang ihm dann der Hattrick eine gestandene Landung trotz Gras - Gratulation.

mit Oberlechner Stefan solange nicht mehr geredet wird, bis er sich einen Drachen gekauft hat? Gehört anlässlich eines Gespräches am Landeplatz, nun ist sogar ein neuer Turmloser im Budget vorstellbar.

Am Sonntag den 16. April ein Motorisierter Exxtacy Pilot in Sillian seine Runden drehte, das aber nicht in der vorgeschriebenen Mindesthöhe (300 Meter), sondern flog direkt über der Ortschaft, landete am Landeplatz nebst der Seilbahn und startete anschl. wieder? Leider konnte nicht erruiert werden, um welchen Piloten es sich dabei handelte, auch war keine Registrierung OE - Nummer angebracht.

am Karfreitag den 21. April gleich 4 Piloten von der Embergeralm aus über ein 200 KM Dreieck geflogen sind? Strohmaier Norbert, ehemaliger aktiver Paragleiter Pilot, will sich wie ein paar andere Piloten vor ihn auch schon, als Mitläufer bei der Jungen ÖVP profilieren?

Freitag der 21. April Rogner Martin's großer Tag war? Er flog vom Zettlersfeld nach Matrei anschl. nach Greifenburg und dann wieder zurück nach Lienz. Gratulation! Das waren 100 Km und das ohne Wettkampfstress.

auf Initiative von Vergeiner Peter (Radiosprecher) ab kommendem Jahr, beabsichtigt ist den aktuellen Flugwetterdienst für Osttirol und Oberkärnten in Radio Osttirol zu übertragen? Mit Beendigung des Lawinenwetterdienstes.

Schrott Wilfried in einem Radio Osttirol Interview ernsthaft sagte - ich sehe eine große Gefahr für den

Fußballsport in Lienz, wenn die Fun und Outdoor - Sportarten weiter so zu nehmen?

am Samstag den 13. Mai in Berg im Drautal eine Übung der ortsansässigen Bergrettung stattfand?

Übungsannahme Bergung eines Para- und Deltaleiterpiloten.

Blasisker Sepp heuer den Dolomiten Mann das Letzte mal veranstalten wird? Er plant die Agenden an Stefan zu übergeben, die Organisation bleibt aber nach wie vor bei der Union Hopfgarten.

Dorfer Siegfried aus Kolbnitz am Karfreitag mit seinem Hängegleiter 249 KM geflogen ist. Start Embergeralm, Wendepunkt Antholzertal, weiter zum Dobratsch mit anschl. Landung in Greifenburg.

Pepi Gasteiger Mitte Mai aus einer Versteigerung (Dimensione Vole) in Bassano das gesamte Inventar plus Material erwarb?

es in Österreich eine Luftsteuer gibt? Hier handelt es sich um eine Abgabe für den Gebrauch von öffentlichen Gemeindegassegrund und des darüber befindlichen Luftraumes.

am Samstag den 13. Mai gegen 12 Uhr 30 einige Paragleiterpiloten trotz heftiger Schauer die schon im Bereich Dölsach und Lavant niedergingen starteten bzw. flogen? Folge mit angelegten Ohren ging es rückwärts den Landeplatz zu. Aber keine Sorge - wir haben ja alles im Griff - so die Experten -

Unterdünhofen (Transport Taxi Unternehmen in Greifenburg) mit einer Unterschriftenaktion nun versucht den Startplatz (alt) auf der Embergeralm auch in der Zukunft offen halten zu können?

bei Nova bedingt durch Absatzrückgänge im letzten Jahr auch Umstrukturierungen auf personeller Ebene unter anderen stattfanden?

in der Woche 21. bis 28. Mai die Tschechen ihre Meisterschaft in Greifenburg abhielten? Dabei landeten diese wie Hornissen am Flugplatz in Nikolsdorf ein, so die Verantwortlichen.

der Hopfgartner Obmann der Paragleiterflieger (Schneider Michael) den Sport zumindest in nächster Zeit an den Nagel hängt? Momentan besteht kein Interesse mehr daran?

die Bauern nun eine weitere Einnahmensquelle erschlossen haben? Sie kassieren ganz einfach von den Piloten, die in ihren Feldern außenlanden, kräftig ab.

der österr. Zoll wieder einmal zugeschlagen hat? Anlässlich der tschechischen Meisterschaft wurden einige Funkgeräte beschlagnahmt sowie diverse Strafen verhängt.

Ganzer Erich anlässlich des Hopfgartner Union Fliegens folgendes Statement von sich gab: "Ich fliege in Zukunft überhaupt keine Wettbewerbe mehr." ?

der Tuchhersteller "Carrington" den Konkurs anmelden mußte? Angeblich sollen diverse Firmen bereits Lieferprobleme haben. (Einige Hersteller schlagen daraus sichtbar Kapital)

bei einem Drachenfliegergurtzeug die Kevlarplatte durch das Außenmaterial fast völlig durch gescheuert war ? Ereignet hat sich der Vorfall am Landeplatz in Heinfels.

für den heurigen Dolomiten Mann wegen eines Hauptsponsorrückzuges (Bosch Telecom) in Erwägung gezogen wird, die Veranstaltung abzusagen? Laut Sepp gingen bereits Anfang Juni die ersten Ausschreibungen raus!

Guilano, Paragleiterpilot aus Gemona, am Samstag den 10. Juni vom Monte Curanan aus nach Lienz flog? Auch vor zwei Jahren landete er denselben Hattrick.

in den letzten Monaten bereits 3 Piloten mit einem ATOS (Starrflügel) tödlich verunglückt sind? In den USA ist ein Pilot mit einem Ghostbuster tödlich abgestürzt.

Dobritz Hartmut mit seinem ATOS ein 120 KM Dreieck geflogen ist (Kössen - Zillertal - Zell am See - Kössen)

Mike Küng hat am 21. Mai einen Höhenweltrekord aufgestellt hat. Er sprang aus einer Höhe von 8086 Meter von einem Ballon die Umgebungstemperatur betrug dabei - 45 Grad

am Donnerstag den 22 Juni Hainzer Claus von Lienz aus bis St. Johann im Pongau flog und Ruggenthaler Jo schwärmt von seinem Flug der nur alle 10 Jahre vor kommt. Er überflog den Grossglockner gleich zweimal in 4100 Meter Höhe.

11. TERMINE & EREIGNISSE:

Sicherheits Training (Para)

16. Juli 2000 (Millstättersee)

Sajat Tophäe (Para)

15. August 2000 (Prägraten)

OSTLEITEN FESCHT'L (PARA & DELTA)

29. und 30. Juli 2000 (Lienz)

Dolomiten Mann (Para)

09. September (Lienz))

Europa Meisterschaft (Delta)

9. bis 23 Juli (Gnadenwald)

Union Fliegen (Para)

29. Juli 2000 (Hopfgarten)

NILJOCH TROPHÄE (PARA)

15. Juli 2000 (Virgen)

Quattrothlon (Para + Delta)

22 und 24. Sept. (Ellmau)

Fluglehrer Ausbildung in Ramsau:
 Refresher Fluglehrer Kurs 23 Nov. bis 26 Nov.

Fluglehreranwärterkurs 9. Okt. bis 22. Okt
 Prüfung: 27. Nov. bis 28. Nov.

12. EINFACH ZUM NACHDENKEN:

Geschichten aus dem Leben!

Das Thema "Lienzer Bergbahnen "Die tun was - oder besser gesagt - tun was sie wollen".

Wie wirtschaftlich die LBB arbeitet zeigte der letzte Wintereinbruch vom 29. März. Trotz hervorragender, um nicht zu sagen bester Schneebedingungen (Sternalm 50 cm Neuschnee), war der Hochstein schon geschlossen. Noch besser - die Sessel bereits abmontiert. Auch der Faschingalmliift war trotz bester Schneebedingungen nicht offen (mit 1. April wurde dann reagiert und wieder aufgesperrt). Das sind nur ein paar Auszüge aus einem privatwirtschaftlich effizient geführten Betrieb, doch es kommt noch viel besser!

Wie ich weiters eruieren konnte, soll der kaufmännische Leiter der LBB eine sogenannte "einmalige Erfolgsprämie" in der Höhe von ATS 250.000.- überwiesen bekommen haben. Sozusagen für das gute Gelingen, die Seilbahn wieder aus den roten Zahlen zu bringen. Auftraggeber ist der Aufsichtsrat bzw. Vorstand und die dabei mitwirkenden Personen. Hatte der vorherige kaufmännische Leiter an die ATS 35.000.- netto - so beschreitet man um, zumindest nach außen hin, den Sparkurs zu zeigen, eben andere Wege - und wie man sieht sichtlich mit Erfolg.

Schon aber zum Thema Transportgehänge. Hier konnte auch nach 4 Wochen Anfrage keine Auskunft gegeben werden. Dann wurde versprochen, noch einmal eine schriftliche Machbarkeitsstudie anzufordern. Trotz mehrmaliger persönlicher und telefonischer Rücksprachen war bis dato einfach keine Stellungnahme zu bekommen.

Nach einer weiteren telefonischen Anfrage Anfang März im Verkehrsministerium wurde mir sowohl von Herrn Mag. Schröttner wie auch von Herrn Mag. Fuchs bestätigt, die Angelegenheit sofort zu bearbeiten. Aber dazu müssten die Lienzer Bergbahnen erst mal den dafür notwendigen Schritt unternehmen und einen diesbezüglichen Antrag dazu vorstellen.

Wie bereits in einer der letzten News aufgezeigt eine reine Hinhalte Taktik, wie unsereiner so oft leidvoll erkennen muß, und das mit vollem Erfolg. (Irgendwann rennt sich das beste Pferd zu Tode) Ich zitiere hier noch mal die getätigte Aussage "Die Gruppe der Drachenflieger sind für uns nicht interessant, wir sind nur an der Gruppe der Paragleiter interessiert." Diese Vorgangsweise wurde nicht länger hingenommen, was mich dazu veranlasste, eine schriftliche Stellungnahme bei den Verantwortlichen zu bekommen.

Zwischenzeitlich wird sich auch der Gemeinderat mit der Causa Lienzer Bergbahnen befassen. Für Anfang Juli wird hierfür ein eigener Tagesordnungspunkt anberaumt. Auch soll eine geplante Hochsteinstudie vorgestellt werden. Dipl. Ing. Trojer wird dazu auf Anfragen des Gemeinderates bereitstehen. Übrigens: die Sommersaison der LBB dauert neuer ganze 12 Wochen, warte daher nur mehr auf den Zeitpunkt, wann die LBB mit einer Pressemitteilung folgenden Inhaltes raus kommt: "Der Seilbahnbetrieb bleibt bis auf weiteres geschlossen."

ehmann Ernst besser bekannt als "Doppler Ernst" schreibt aus seinem Fliegerleben. Bericht entnommen aus der DHV - Zeitschrift Ausgabe der 1. Jd. Nr. 104 auf Seite 97. Ernst berichtet in einer sogenannten Märchenform, wie:

Ereinst im Sommer 1999 begab es sich, dass die ersten beiden Piloten in unserem Verein "Nordbayerische Drachenflieger" Starrflügler zulegen - zwei nagelneue Exxtacys. Ein Pilot namens Joachim vergas beim Schleppen, als er die Höhe der Winde erreicht hatte, sich auszuklinken. Der Windenfahrer hat reagiert und das Seil gekappt. Dies hatte zur Folge, dass der Pilot mit ca. 400 Meter Seil im Schlepptau ohne es zu wissen weiter flog. Anrufe über Funk blieben erfolglos, bis jemand auf die Idee kam, den Piloten mittels Handy zu verständigen. Warum auf Funkanrufe der Pilot nicht reagierte, aber auf einen Handyanruf schon, wird wohl nur der Pilot selbst wissen. Da ich selbst auch schleppe, bleibt es für mich mehr als fragwürdig, um nicht zu sagen äußerst suspekt, mit einem 400 Meter langen Seil an der Doppelklinge hängend, welches am Brust bzw. Gurtzeug befestigt ist, herum zu fliegen und das nicht einmal selbst zu merken. Möglicherweise handelt es sich hier um einen gekonnten Aprilscherz oder die Franken werden hier wirklich nicht zu unrecht dem Ruf als "die Ostfriesen von Bayern" wieder einmal mehr als nur gerecht! Wie heißt es so schön - alles ist möglich !

simulator: Am 20. April war es soweit. Durch die freundliche Vermittlung von Veider Friedl gehört nun das

mühevoller Raufziehen eines Piloten am Flug Simulator der Vergangenheit an. Bei der Drachenflug - Schulung kann der Pilot mit ein wenig Geschick selbst runtersteigen und den Drachen wieder hochziehen. Doch bei einer Rettungsschirmöffnung Demo ohne Drachen ist dies leider nicht möglich. Das hat zur Folge, dass 2 Personen den Wagen mit dem daran hängenden Piloten an einem Seil den Hang hoch ziehen müssen.

Mit der Konstruktion einer selbst gebauten Handwinde, ist dieses Problem nun aus der Welt geschaffen. Hier ergeht wiederum mein Aufruf an alle Piloten, diese wohl einmalige Einrichtung zu nutzen um z.B. einen Rettungsschirm wirklichkeitstreu, aber vor allem gefahrlos und effektiv zugleich, zu öffnen. Auch das Reinschnuppern in das Drachenfliegen ist mit dieser Vorrichtung jederzeit gefahrlos möglich.

Mein Dank ergeht hier nochmals an **Veider Friedel** und **Jakob Ortner**, beide aus Hopfgarten in Defreggen für die Unterstützung und Umsetzung dieser Idee.

Der Fallschirm vom Baukran: "base-jump"-Mode auch in Paris

Mit dem Fallschirm sind zwei Franzosen von einem 140 Meter hohen Baukran im Pariser Geschäftsviertel La Defense gesprungen. Bei ihrer sicheren Landung wurden sie von Polizisten in Empfang genommen, teilten die Behörden am Samstag mit. Die beiden Anhänger der aus den USA kommenden Mode des "base jump" hatten am Freitagabend zunächst problemlos den Kran erklommen und waren dann ins Leere gesprungen. Ihnen droht nun eine Geldstrafe.

Beim "base jump" wird mit speziellen Fallschirmen von Brücken, Hochhäusern und Klippen gesprungen. Da sie sich sofort nach dem Sprung öffnen, reichen auch geringe Höhen zur Entfaltung des Gleitschirms aus. Allerdings stellen plötzliche Windböen oder ein Problem beim Entfalten des Schirms tödliche Gefahren dar. Den Springern drohen in Frankreich meist nur geringe Geldstrafen wegen unerlaubten Betretens der zur Landung benutzten Rasenflächen. Erst am 5. März waren drei andere Fallschirmspringer kurz vor Mitternacht von der 40. Etage eines bei Paris gelegenen Hochhauses gesprungen.

Du weißt ja....

love, money, work, future

and time to fly!

13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN:

Rettungsgerät: An einem Rettungsgerät Innen Container des Musters RS 30 und 34 (Fa. Comet) ist bei einer Öffnung der Stoff des Innen Containers an der Stelle der Befestigung des Auslösegriffes eingerissen. An allen oben aufgeführten Geräten müssen die Innen Container nach geprüft werden. Schweiger & Schiszler Gbr. Flintkaserne 36 D - 83646 Bad Tölz Tel. 08041 - 88 81

Längegleiter Gurtzeug: Alle Drachengurte mit Klettbandverschluss des integrierten Rettungscontainers dürfen ohne zusätzlicher Splintsicherung nicht mehr verwendet werden und sind deshalb ab sofort unfertig. Auf Grund eines tödlichen Schleppunfalles welcher sich am 2. April Ippesheim ereignet hat. Hier trifft es vor allem alte noch in Betrieb befindliche Karpfengurte diverser Hersteller. Es empfiehlt sich nur mehr eine Neuanschaffung, da mit einer Umrüstung nach wie vor ein alter Gurt im gebrauch ist und zudem auch nicht mehr bezahlt nach.

Wistlock - Karabiner: Nicht unumstritten ist die Verwendung solcher Karabiner. Verwendet wird er wegen seines gepriesenen Bedienungskomfortes. Es gibt aber dokumentierte Fälle wo dieser aufgegangen ist. Bei einer Verkettung von unglücklichen Umständen kam es zu einem Tödlichen Bergsteiger Unfall. Da auch in der Drachen und Gleitschirmfliegerei unter anderem solche Karabiner zum Einsatz kommen, möchte ich alle auf folgendes hinweisen. Aus Vorsichtsgründen ist beim Drachenfliegen ein Stubai 5000 Karabiner zu verwenden bzw. zu ersetzen und bei Paragleitern durch einen Stubai Einhand Karabiner.

Spruch des Monats: Wer nicht von Grund auf umdenken kann,
wird nie etwas am Bestehenden ändern.

Was wäre die Fliegerwelt ohne "Flash News"?

Da gibt es die Informationen wie immer ohne "Wenn und Aber" wir zeigen auf, weisen hin, verändern, bewegen etwas!

Ciao - Euer Bruno

W.S.: Und noch was: Der reguläre Sommerbetrieb (EUB + 4 KSB) beginnt mit **Samstag den 01 Juli und endet mit Sonntag den 24. September 2000** zur Erinnerung Hängegleiter werden nach wie vor keine transportiert (Ausnahme auf 2 Meter zerlegbare Geräte)

Die Sommersaisonkarte kostet AS 750.- billiger wird's nicht mehr.
Die Wochenkarte kostet AS 330.- das alles in nur 30 Minuten
Die einfache Auffahrt kostet AS 150.- für fast 1600 Meter Höhenunterschied!

Die "Flash News" sind auch über das Internet abrufbar! Klick dazu einfach auf: <http://www.netway.at/girstmair>

und dann auf **News Nr. 90** und Du hast die neuesten Informationen alle 3 Monate neu aus der heimischen Fliegerszene. Hast Du noch übrige Zeit dann besuche mal die Internetseite: <http://www.meteodata.com>